

Zweiundzwanzigstes Kapitel.

Der siebenjährige Krieg.

Durch den Aachener Frieden waren sich Frankreich und Oesterreich näher getreten. König Friedrich II., durch bestochene Sekretäre von den Plänen des österreichischen Ministers Kaunitz frühzeitig unterrichtet und der ihm von einem österreichisch-französisch-russischen Bündnisse drohenden Gefahr sich bewußt, schloß mit Englands König Georg II. einen Vertrag, durch welchen er sich Subsidiengelder sicherte. Erst nach diesem abgeschlossenen Bündnisse kam eine Uebereinkunft zwischen Oesterreich und Frankreich zu Stande. Auf Friedrichs Seite standen auch Braunschweig, Hessen-Kassel und Hannover. Er ließ seinen Gegnern keine Zeit zu großartigen Kriegsrüstungen, sondern fiel ohne Kriegserklärung in Sachsen ein 1756. Damit begann der siebenjährige Krieg.

Erster Feldzug 1756. Friedrich eroberte Dresden, schloß 17000 Sachsen bei Pirna ein und gewann die Schlacht bei Lomowitz 1. Okt. 1756.

Zweiter Feldzug 1757. Friedrich wandte sich nach Böhmen, das Karl von Lothringen verteidigte. Er erstürmte Prag am 6. Mai. Doch hatte dieser Sieg seine Reichen gewaltig gelichtet; Schwerin, „der Schöpfer der preußischen Kriegskunst,“ befand sich unter den Gefallenen. Ein neues österreichisches Heer unter Daun stellte sich Friedrich entgegen und schlug ihn bei Collin am 18. Juni. Maria Theresia, hocherfreut über diesen Sieg, stiftete zum Andenken daran den Maria-Theresia-Orden, dessen erstes Großkreuz Daun erhielt.

Die Engländer und Hannoveraner waren von den Franzosen unter Soubise in Sachsen zurückgedrängt worden; deshalb rückte Friedrich gegen letztere vor und besiegte sie bei Rossbach am 5. November. Der Sieg hatte die Preußen wenig Mannschaft gekostet, was man dem schnellen Vorgehen des Generals Seydlitz zuschrieb.

Unterdessen hatten die Oesterreicher Schweidnitz und Breslau wieder erobert. Friedrichs Feldherrntalent entriß ihnen jedoch diese Eroberungen wieder durch die Schlacht bei Leuthen am 5. Dezember. Er erfocht hier binnen weniger Stunden einen glänzenden Sieg. Vieles Geschütz fiel in die Hände der Preußen; mehr als 20,000 Oesterreicher wurden zu Gefangenen gemacht.